

Vorwort.

Im vorigen Jahre suchte der Verfasser mit dem „Buche des deutschen Knaben“ durch eine originelle Zusammenstellung von Lehr- und Unterhaltungsstoffen und durch eine anregende Behandlung derselben dem Zwecke der Jugendliteratur zu dienen.

Obgleich Publikum und Kritiker jenes Buch, als einen Beitrag zur nationalen Erziehung und Bildung der Jugend, freundlich und lobend aufnahmen, so hat es der Verfasser doch vorgezogen, statt der beabsichtigten Fortsetzung jenes Werkes vorerst ein andres auszuarbeiten, welches sich demjenigen Theil der Jugendliteratur anschließt, der in letzterer Zeit vorzugsweise der Neigung der Jugend und der Wahl der Eltern und Erzieher entsprochen hat.

Es bleibt einmal wahr, daß der Schriftsteller mehr durch das Publikum, als das Publikum durch den Schriftsteller bestimmt wird; die Literatur und der Geschmack des Publikums laufen parallel; jedes Werk, das sich den Anforderungen der Zeit bequemt, ist eine Reproduktion des Zeitgeistes: jener Macht, welche die Menschen und Dinge leitet. Darin liegt kein Uebelstand für den Literaten, so lange er stark genug ist, nur den löblichen Bestrebungen der Lesewelt dienstbar zu sein.